

[15282.] Soeben erschien:

Das zukünftige städtische (Donner) Gaswerk.

Beiträge und Erläuterungen zu den Verhandlungen und zur Sache selbst.
Von

L. von Noël, Stadtbaumeister.

Mit einem Situationsplane der Gasanstalt und des Rohrnetzes.

Preis 2 M mit 25 %.

Bei Aussicht auf Absatz bitte, in einfacher Zahl à cond. zu verlangen.

Bonn, April 1877. **P. Neuffer.**

[15283.] In meinem Verlage ist soeben erschienen:

Jahrbuch für Bremische Statistik.

Herausgegeben vom Bureau für bremische Statistik.
Jahrgang 1876.

1. Heft: Zur Statistik des Schiffs- und Waarenverkehrs im Jahre 1876.

Preis 7 M 50 s ord., 5 M 60 s netto.

Bremen, 16. April 1877.

G. A. v. Salem.

Künftig erscheinende Bücher u. s. w.

Commissionsverlag der

Paul Halm'schen Buchhandlung
in Wien, Babenberger Strasse 1.

[15284.]

Am 1. Mai erscheint und wird allen geehrten Handlungen, die pränumerirten, pro continuatione gesandt:

Ornamente südslavischer nationaler Haus- und Kunstindustrie,

herausgegeben

von

Felix Lay.

Lieferung IV., 10 Tafeln in Gold- u. Farbendruck. — Folio.

30 M, 15 fl. ord., 20 M, 11 fl. 25 kr. baar.

Dieses Heft enthält wieder eine reiche Auswahl der originellsten Ornamente in brillanter Ausstattung.

Wir bitten höfl., die Herren Commissionäre mit der Einlösung beordern zu wollen.

Jene geehrten Handlungen, namentlich in Städten mit grösseren Anstalten, die das Werk noch nicht kennen, ersuchen wir, doch wenigstens mit einem Exemplar den Versuch zu machen, um sich von der Absatzfähigkeit dieses originellen Prachtwerkes zu überzeugen. Viele grössere Handlungen bestellen wiederholt.

Vierundvierzigster Jahrgang.

[15285.] In einigen Tagen kommt zur Versendung:

Hortus deliciarum für deutschen Humor gepflanzt

von

Ludwig Eichrodt.

Erster Spaziergang (Lieferung). 1 M

Höchst elegante Ausstattung. Farbige Titelzeichnung von Prof. Ferd. Keller.

Mit 25 % Rabatt, 11/10 fest, 7/6 baar.

Herr Professor Jacob Burckhardt in Basel schreibt darüber: „Dem »Hortus« ist selbst in gegenwärtigen schlechten Zeiten, ein sicherer Erfolg zu weissagen. Er ist das Gesamtmonument einer Fähigkeit, welche nur die deutsche Nation in ganz eminentem Grade besitzt. Komit haben alle europäischen Völker, aber eine bewusste und absichtliche, die noch lange nicht aus innerem Wohlbehagen braucht entspringen zu sein; nur in Deutschland wirbelt die wohlige Phantasie so aus Gerathewohl hin durch alle Blüthenmeere und Räuseldöcher der Welt, und beleuchtet alle Dinge, welche sie umstreift, in schönem tollem Gegensatz oder in sanftgemüthlicher Verwandtschaft. Da entstehen denn jene Bilder und Schatten, wie sie kein anderes Volk hervorbringt. Wo sonst fände sich wieder eine Gabe des holden Unsinns wie z. B. in dem Einleitungsgedicht »Auf der Terrasse«? Welche andere Nation beleuchtete ferner das Ausland und die Vergangenheit bis zu den präsumtiven altgermanischen und pfahlbauenden Vorfahren mit einem so ergötzlichen Schimmer? Der bedeutendste französische Dichter, der mir in einer annähernden Gattung bekannt ist, Banville, in seinen zwei Sammlungen »Odes funambulesques« (die letzte 1869) erscheint eben vor allem nur als ein begabter Pariser homme de lettres und noch dazu von der sog. Bohème, ferner ganz überwiegend als Zeitkritiker (zum Theil aus den bedenklichen letzten 2 Jahren des Empire) und endlich bei einer wirklich seitlicher Herrschaft über die Sprache, ist er doch übel behaftet mit dem von Victor Hugo herkommenden Flirren und Flackern eines falschen Reichthums an Bildern und Sachen. Wie sich die Franzosen dann schämen, wo sie etwas Meisterhaftes in schönem absichtslosem Unsinne besitzen, sieht man z. B. deutlich bei Edmond About, welcher in seinen »Mariages à Paris« ein sehr vorzügliches, aus Künstlerateliers stammendes Krokodillied nur in ein paar Fragmenten mittheilt. Freilich, das vollständige Lied könnte leicht so viel werth sein als jenes ganze Buch.

„Wieder auf den »Hortus« zu kommen, so herrscht darin auch die angenehmste Vielseitigkeit und Abwechslung vom beinahe hochlyrischen (Trinklied, Dithyrambe) bis zum meisterhaften macaronischen Gedicht (St. Martinslied). Mit Rührung habe ich auch meinen alten Bekannten Kopisch angetroffen (der Weinkobold). Von dem berühmten König Wenzel und seiner Geschichte ist die hier gegebene Redaction viel lebendiger und besser als die andern, die ich kenne. Als Unsinne, der sich an Rückert anlehnt, ist »Taitunigia«, vorzüglich preisenswerth. »Spaz und Späzin« und »Der tolle Stint« zeigen, wie die Poesie das Thierleben noch anders verwerthen kann, als zu aesopischen Fabeln, wo die Thiere Träger des menschlichen Wizes und Egoismus sind, während der »Stint« menschliche Gefühle repräsentirt, die sich in der Fischgestalt wehmüthig-komisch ausnehmen. Vorzüglich aber habe ich soeben einen guten Freund erheitert mit

»Jakob und seine Söhne!« Die Scene mit der Frau Potiphar, wie sie der Dichter motivirt mit dem Fldhsuchen und mit dem Bild vom Kleiderstock, ferner der Einkauf von Mumienwaizen und der finanziell-agrarische Schluß haben den dankbarsten Hörer gefunden. Und endlich bleibt Biedermaier eine unvergängliche Gestalt und die Literaturballade von unsäglicher Wirkung, denn man hat ja gute Leute gekannt, welche sich das Verhältniß zwischen Schiller und Goethe wirklich so zurechtlegten. — Der Reichthum dessen, was auf dem Umschlag in Aussicht gestellt wird, ist erstaunlich; wenn Sie etwa aus den Carmina Burana das große aestuans intrinsecus ganz einschmuggeln könnten, so wäre vielen guten Leuten gedient, welche die schwer zu habende einzige Ausgabe der ganzen Carmina (Stuttgart, Litt. Verein) nie zu Gesicht bekommen.

„Die Illustrationen sind größtentheils vortrefflich, die des Titels ganz besonders glücklich erfunden; — dito in den »Allotria« die Scene im Bollmond; ebendort die Scene des Teufels u. s. w.“

Lahr, 22. April 1877.

Moriz Schauenburg.

[15286.] Demnächst gelangt zur Versendung:

Nachgelassene Gedichte Friedrich Rückert's

und

neue Beiträge zu dessen Leben und Schriften.

Nebst wissenschaftlichen Beigaben von

Prof. Dr. **Heinrich Rückert** und Prof. Dr. **Spiegel.**

Von

Dr. **C. Beyer**
in Eisenach.

Mit dem Bildnisse Fr. Rückert's.

12. 1877. Preis 7 M

Das vorliegende Werk ist der Abschluß der langjährigen Studien des als Begründer einer Rückertliteratur weitgeachteten Verfassers. Er hat in demselben nicht nur die unvergleichlich ergreifenden, bis jetzt ungedruckten Originalgedichte des letzten Classikers aus dessen allerletzten Lebensstagen gegeben, sondern außerdem lebensvolle Züge, welche das Lebensbild unseres gefeiertsten Genius vervollständigen und abschließen. Durch ein überreiches werthvollstes Material, das wir auch nicht einmal andeutend vorführen können, hat der Verfasser den lohnenden Nachweis geliefert, daß Fr. Rückert durch die Mannheit seines Charakters, durch den tiefen Drang seines Forschens und Dichtens, durch die ewige Jugend seines Genius einen hellen unvergänglichen Lichtstrahl in die Jahrhunderte werfen wird. Ein einziger von diesen unvergänglichen, ewigen Schwanengesängen des Dichters lohnt die Anschaffung dieses inhaltreichen, gediegenen Buches, das allen Freunden der Poesie, wie auch allen Literaturhistorikern unentbehrlich ist.

Wien, 23. April 1877.

Wilhelm Braumüller,

k. k. Hof- und Universitätsbuchhändler.